Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 30 (1926-1927)

Heft: 20

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Bücherschau.

Martin Anderse Aexo : Schwarze Erde. Novellen. Mit einem autobiographischen Nachwort. Universal-Bibliothek Nr. 6716. Band 80 Pf. — Martin Andersen Nexö gilt als hervorragender Proletarierdichter unserer Zeit. Drei für sein Schaffen markante Kovellen liegen vor und: eine Heime arbeiternovelle, eine Bauernnovelle und eine Seenvoelle. Namentlich "Die Puppe", die das graue, mühselige, freudlose Dasein einer Puppenmachersamilie aus Thüringen schildert und tief in die Seele des früh arbeitenden Kindes hineinleuchtet, interesssert und. Vortresslich aber weiß er auch seine danisschen Landsleute zu gestalten: die Bakkegaardsbäuerin, jene alternde Frau, die sich "gegen die Ordnung der Natur" verheiratet, und den Bootsmann Blom, den die Fronie des Schicksals bis über das Erab hinaus begleitet.

Fllustrierte schweizer. Schülerzeitung "Der Kinberfreund". Im Auftrag bes Schweizer. Lehrervereins herausgegeben von der Schweizer. Jugendschriftenkommission. Redaktion R. Frei-Uhler. —
Franko durch die Post, jährlich Fr. 2.40, halbjährlich
Fr. 1.20. Gebundene Jahrgänge zu Fr. 3.20 und
Fr. 5.—. Erscheint am 15. jedes Monats. Verlag
Buchdruckerei Büchler u. Co., Bern.

Aphorismen von Heinrich Bestalozzi. Im Berslag der MünstersPresse, Horgenszürich. 140 S. In 10 Kapitel gegliebert, geben diese Gedankensplitter einen tiesen Einblick in das reiche Welts und Seelensleben Pestalozzis und sind so tressend und lebenswahr, daß wir den zeitlichen Abstand von ihm kaum inne werden. Die Denksprüche sind sämtlichen Werken Pestolozzis entnommen und daher größtensteils dem Publikum unbekannt.

Schweizerisches Jahrbuch für Hausbesitzer 1927. 8°, 360 Seiten. Herausgegeben von Herm. Bay. In Leinwand geb. Fr. 6.50. Orell Füßli Berlag, Zürich.

— Die vorliegende zweite Ausgabe des Jahrbuches sür Hausbesitzer ist durch wertvolle Beiträge der Heren Carl Brueschweiler, Chef des Statistischen Amtes der Stadt Zürich, und Dr. Max Brunner, Sefretär des Zürcher Hausbesitzer-Berbandes, wesentlich bereichert worden. Weiter ist dem Jahrbuch als Anhang ein ofsizielles Hausbesitzer-Berzeichnis beigegeben, das in alphabetischer Keihensolge Eigentümer oder Berwalter eines Hausbesitzer-Berzeichnis beigegeben, das in alphabetischer Keihensolge Eigentümer oder Berwalter eines Hauses und deren Wohnadresse enthält. Sbenso sinden sich die Bausgenossenschaften, Attiengesellschaften usw. darin der Beichnet. Dadurch hat das Jahrbuch sür Hausbesitzer, das über Anlage, Kaus, Hypothesen, Mietzinse, Mietzverhältnisse, Steuerfragen, städt. Verordnungen usw. in leichtwerständlicher, umfassender Weise orientiert, einen Umfang von 360 Seiten angenommen. Das hübsch in Leinwand gebundene Buch ist zu dem sehr bescheden.

Traugott Bogel: "Die Tore auf!" Märchen, 197 Seiten 8°, brosch. Fr. 3.50, Mf. 2.80, geb. Fr. 5.50, M. 4.40. Orell Füßli Verlag Zürich/Leipzig/Berlin.
— Traugott Vogel beschenkt uns hier mit einer neuen Gabe seiner unerschöpflichen Phantasiewelt. Dämmerige Gibelhäuser, in denen putige Menschlein wohnen, der Stadttrompeter Blasius mit seiner goldenen Baltrompete unter dem Arm, der Trödler Zange mit der Sechssingerhand, Maler Scheckig, der himmelische Deckenstreicher, der sein Himmelblau in die Farbtöpfe reibt und solcherlei Gestalten mehr ziehen in bunter Fülle und Vielgestaltigkeit an unseren Augen vorüber.

Pestalozzi. Die Abendstunde eines Einsiedlers. Rascher u. Cie. A.-G., Berlag, in Zürich. Breis 90 Rp. Soviel tiefsinnige Betrachtungen über waheres Menschentum dürsten sich kaum, so eindringlich in der Form, in einem andern Schristchen zusamensinden.

Neue Musikliteratur. Von Paul Naef, in Zürich, der sich u. a. durch zwei Orgelfugen, ein Menuett sür Violine und Klavier, zwei Präludien und Vugen für Violine allein und eine Ballade sür Violine und Klavier als Komponist von unbestreitbarer Begabung ausgewiesen hat, ist im rührigen Verlag von Walther Keisbrodt, Zürich 1 und Leipzig, soeden ein neues Opus, eine Petite Suite sür Violine und Klavier erschienen, das eine äußerst wertvolle Bereicherung der Violinliteratur bedeutet, da es mit seinem geistigen Gehalt und in der formalen Gestaltung klassischen Gebalt und in der formalen Gestaltung klassischen Vorallem Joh. Seb. Bach nachledt. Der Komponist ist mit der Geigenetechnik vollständig vertraut, hat sich den Stil der Klassischen Vollständig vertraut, hat sich den Stil der Klassischen Vollständig vertraut, hat sich den Stil der Slassischen Vollständig vertraut, hat sich den Stil der Klassischen vollständig vertraut, hat sich den Stil der Klassischen Vollständig vertraut, hat sich den Stil der Klassischen vollständig vertraut, hat sich den Stil der Slassischen vollständig vertraut, hat sich den Stil der Klassischen vollständig vertraut, hat sich den Stil der Slassischen Vieren der Schönheit sich entsaltende eine imponierendes kontre, eine zu Würde und Schönheit sich entsaltende votte, eine zu Würde und Schönheit sich entsaltende votte, eine zu Würde und Schönheit sich entsaltende votte, eine zu Würde und Schönheit sich entsaltenden votte, eine zu Würde und Schönheit sich entsaltenden Vierendeltung ist durchaus obligat gehaleten, im Sate sorgiam durchgearbeitet und mit dem Violinpart zu eindrucksvollster Polyphonie verwachsen, Seriöse Musiker werden mit Freuden zu der reisen Oftergabe des Zürcher Komponisten greisen.

Neue "Stab-Bücher". Verlag von Friedrich Reinhardt, in Basel:

Mudolf von Tavel, "Düß". Gine Pfarrergeschichte. 133 Seiten, Leinenband Fr. 2.50. Im Mittelpunkt des Interesses steht ein genialer, aber verbummelter Theologiestudent. "Düß", eine Abfürzung für Odyssens, lautet sein Spihname, und auch er irrt, wie sein griechischer Namensvetter, unstät umber, eine merkwürdige Vereinigung von Gut und Böse in sich tragend. Audolf von Tavel stellt Düßgeschicht in Kontrast mit braven, unsomplizierten Menschen, deren Leben nicht so viel Kamps mit sich und der Umwelt bedeutet. Unser ganzes Interesse wendet sich aber immer wieder der mit großer psychologischer Feinheit gezeichneten problematischen Gestalt des Düß zu.

Rudolf Schwarz, Aus ernsten Tagen. Zwei Basler Geschichten aus der Reformationszeit. 110 Seiten, Leinenband Fr 2.50.

Hans Holbein erzählt in der ersten Geschichte dem ihm Modell sitzenden größten Humanisten, Erasmus von Rotterdam, die Entstehung seines schönsten Bildes, der Madonna des Bürgermeisters. In der notreichen Pestzeit spielt die zweite Erzählung, "Der Bote". Das ganze dewegte Leben Karlstadts, des Predigers zu St. Peter, zieht an uns vorbei. Ein geheimnisvoller Bote beunruhigt ihn östers, bringt ihm jedoch endlich den ersehnten Frieden. In den beiden lebendigen Erzählungen spiegelt sich ein gustes Stück Resormationsgeschichte.

Albert Fischli, Schicksale. Drei Erzählungen aus

dem Leben. Leinenband Fr. 2.50. Fischlis Erzählungen führen mitten ins wirkliche Leben. Die Schicksale einfacher Menschen schildert er schlicht und ergreifend. Seine Sprache ist klar und herb, er meidet jedes unnötige Wort. Wie lebens-wahr ist doch gleich in der ersten Geschichte der harte Kampf gezeichnet, den eine arme schutzlose Mutter

mit den wohlhabenden Verwandten um ihr Kind führen muß. Erschütternd wirft die prächtige Ge-genüberstellung der glücklichen und unglücklichen Mutter in der zweiten Erzählung. Fischli versteht es meisterhaft, mit wenigen Worten bis in das innerfte Befen eines Menfchen zu leuchten.

Joseph Delmont: Die Sieben Häuser. Wandersahrten eines Lausbuben. Roman. 450 Seiten. Ganzleinen gebunden Mt. 7.—. Verlag Grethlein u. Co., Leipzig. — Hartl, der Held, ers probt, was es zu erproben gibt: vom verlorenen Sohn bis zum Liebling der großen Welt. Aus dem verträumten Wiener Kind wird ein leiden= schaftlicher Wirklichkeitsmensch, der sich den Weg des Lebens durch Urwald und Wüste bahnt und glücklich ist, wenn Gesahren winken — ein Kampf um die Versönlichkeit, in dem es hart auf hart geht. Alle Höhen und Tiesen des Lebens muß er durch= rasen — Freundschaft, Liebe, härte, Grausamkeit, Laster, Verbrechen. Von den Menschen verstoßen, sindet er sich in der Liebe zu den Tieren wieder. Er liebt und versteht die Tiere wie kein anderer, und sie danken es ihm in einer kaum glaublichen An-hänglichkeit. Aber in diesem Wirbel der Erlebnisse bleibt ein Heiligtum — das Siebenhäuserviertel mit der liebeverklärten Mutter und der Jugendgeliebten — unverlett und unberührt, bis er gereift und welt= erfahren nach allen Wanderungen wieder zurückfehrt.

Die neutestamentlichen Wunder, von H. Groß= mann, Pfarrer in Zürich. 48 Seiten, Preis 80 Cts. 10 Ex. Fr. 7.—. Buchhandlung der Evangel. Gesellschaft, St. Vallen. — Das Büchlein möchte den aufrichtigen Zweiflern Silse bringen: Wo Jesus Wunder tut, ist immer der tiesere Grund anderen zu helsen, er heilt aus Liebe und Erbarmen, für egoistische Zwecke von Gott Wunder zu sordern, hat er abgelehnt. Eine Uederbetonung seiner Wunder zu folgenfährt. der, losgelöst vom Zentrum seiner Gottesbotschaft, hat er immer bekämpst, hat aber doch seine Wunsber als etwas sehr Wichtiges angesehen; sie sind Bes glaubigung seiner göttlichen Sendung, sind Zeichen des Gottesreiches, sind Ansatstellen, wo eine höhere Ordnung der Dinge, das Keich Gottes, mit Kraft hineindrängt in die irdische Welt. Alles im Leben Jesu: Geburt, Verkündigung, Wundertaten, das Geheimnis seiner Verson, Areuz und Auferstehung, sind im wahren Sinne des Wortes Wunder.

Der wertvollste Bunderglaube ist die Frucht bessen, daß man etwas von der Macht Jesu Christi am eigenen Herzen ersahren hat und ihm darum Wunder zutraut. Bei Schülern und Mitmenschen nichts erzwingen wollen, Früchte brauchen Zeit zum Reisen. Das bloße Fürwahrhalten ist noch kein Grad besonderer Frömmigkeit, umgekehrt kein Aus= weis echter Wiffenschaftlichkeit.

## Zum Fenster hinaus

kann man sein Geld werfen, ohne es zu beachten. Die kluge Hausfrau prüft alles. Sie kauft keine teuren Kaffee. mischungen; wenn sie mischen will, so tut sie dies selbst und berwendet den für jedermann gefunden und billigen Kathreiners Aneipp Malzkaffee. Millionen Hausfrauen machen es so, zum Wohl ihrer Familien. Tun Sie es auch!



ist unübertrefflich für eine Gesundheit und Schönheit fördernde Hautpflege

BERGMANN & Co., ZÜRICH

# Schwache Gesundheit, doppelte Aufmerksamkeit.

Man glaubt immer, zu allen Seiten zahlreiche Kranke zu sehen. Gewiß gibt es immer noch zu viel Kranke, zu viel Unglückliche, die leiden. Tatsächlich sind die Kranken aber seltener, als man glaubt. Es gibt besonders Leute, denen es nicht so gut geht, wie es gehen sollte, die über Magenleiden, Koptweh, Müdigkeit, Schlaflosigkeit oder Schwächen klagen. All diese Anzeichen sind noch keine Krankheit; es ist ganz einfach der Organismus, der versagt, und an diesem Versagen sind diejenigen, die daran leiden, meist selbst schuld. Denn um seinen guten Gesundheitszustand zu unterhalten, genügt es nicht, so ruhig in den Tag hinein zu leben. Besonders wenn man keine eiserne Gesundheit hat. Dann heißt es, vorsichtig sein und von Zeit zu Zeit die Kräfte ersetzen, das Blut erneuern, es reinigen und seinen Reichtum an roten Blutkörperchen wiederherstellen. Auch muß man die Nerven neu stählen, die sich in unserer aufgeregten Zeit so schnell abnutzen. Endlich ist es unbedingt notwendig, den Organismus anzuregen, besonders den Magen, den man so oft überbürdet. Um nun diese gute Gesundheitskur zu machen, gibt es nur ein Mittel, die weltbekannten Pink Pillen. Ihr begreift leicht, daß die Pink Pillen nicht so viel und so lang von sich reden täten, wenn sie nicht wirklich diese hervorragenden Heilwirkungen hätten, welche alle Personen, die sie versuchten, so laut loben. Die Pink Pillen sind die unentbehrliche Stütze für den empfindlichen Organismus, das unfehlbare Heilmittel für Blutarme, Neurastheniker, Abgeschwächte, Überangestrengte, für alle, die an Magenbeschwerden, Kopfweh oder nervöser Erschöpfung leiden.

Die Pink Pillen sind zu haben in allen Apotheken, sowie im Depot: Apotheke Junod, quai des Bergues, 21. Genf. Fr. 2.— per Schachtel.

ET-TOL

zum Parquet

machen Sie Ihre alten und neuen TANNEN- UND PITCHPINE-FUSSBÖDEN

Parkettol dringt tief in die Poren des Holzes, füllt solche und trocknet rasch und glashart auf. Beziehbar in 3 Farben: braun, gelb, mahagoni.

Gebrauchsanweisung auf jeder Büchse Preis Fr. 4.50 per Kg.

Parkettolfabrik Madetswil (Z'ch.)

Werbet für die Zeitschrift "Am häuslichen Herd"